

St. Afra, Sachsens vornehmste Gelehrten-Schule.^{*)}

Ein Gedenkblatt zur 350jährigen Jubelfeier.

(Nachdruck unterliegt.)

St. Afra, Luthers Schelten hat seinen Grund gelegt
Dellus und Romas Watten Dein heiliges Bauwerk trägt.
D. Peter.

M. D. Am 3. Juli begeht die Fürstenschule zu Meißen, auf deren Wänden verschiedene berühmte Sachsen als Schüler gezeichnet haben: Lessing, Gellert, Rabener, Langbein und Andere, den 350jährigen Stiftungstag durch Festlichkeiten mannigfacher Art, welche auch durch die Anwesenheit des Landesherren Sr. Majestät des Königs Albert ausgezeichnet werden. Die Fürstenschule zu Meißen ist die vornehmste Gelehrten-Schule des Königreichs Sachsen und ihr bevorstehendes Jubelfest giebt erwünschte Gelegenheit, dem sächsischen Zeitungsleser einmal zu erzählen und zu berichten von dieser Lehranstalt und ihren verschiedenen Schicksalen, welche mit denen des Sachsenlandes und Sachsenvolkes aufs innigste verknüpft sind.

Die Landes-Schule und Kirche St. Afra stammen noch aus der katholischen Zeit. Die Kirche wurde gestiftet durch Bischof Dietrich I. zu Anfang des 11. Jahrhunderts und jener cyprischen Königstochter Afra geweiht, welche der Legende zufolge zuerst eine eifrige Benußpriesterin gewesen und nach ihrer Bekehrung zum Christenthum im Jahre 303 als Märtyrerin den Tod auf dem Scheiterhaufen gefunden haben soll. Die Landes-Schule dagegen ist entstanden aus dem vormaligen im Jahre 1205 vom Bischof Dietrich II. gestifteten Kloster der regulirten Augustiner Chorherren, dessen Inhabern in der Reformationszeit einer nach dem andern das Kloster verlassen. Herzog Moriz von Sachsen, der nachmalige Kurfürst, ließ das verlassene Kloster zur Landes-Schule für 70 Schüler und 4 Lehrer einrichten und am 3. Juli 1543 fand die Eröffnung derselben statt. Außer in Meißen wurden auch in Meuselburg und zwar für 60 Knaben und im Kloster Pforta für 100 Knaben je eine Schule errichtet und sollten unter den 230 Knaben 76, der dritte Theil, nicht mehr und nicht weniger, von Adel sein. Nach der am 21. Mai 1543 vom Herzog Moriz erlassenen Neuen Landes-Ordnung „sollen in die Schule Meißen zu nennen haben die Stadt Freyberg 7 Knaben, Annaberg 5 Knaben, Dresden 5 Knaben, Meissen 4 Knaben, Pirna 3 Knaben, Lützen 1 Knaben, Alten Dresden 1 Knaben, Altenberg 1 Knaben, Gottsche 1 Knaben, Blaschütte 1 Knaben, Erxleben 1 Knaben.“

Nach der Landes-Ordnung sollte der Zutritt zu diesen neuen Verfassungen gelehrter Bildung allen Ständen offen stehen, der Arme wie der Reiche, der Geringe wie der Vornehme, alle sollten Theil haben können an dem kostbaren Gute einer gründlichen Geistesbildung. Zugleich gab Herzog Moriz die Vorschrift, daß kein Knabe, der nicht gelehrte Anlagen besitze und nicht wenigstens lesen und schreiben könne, in die Landes-Schule aufgenommen werden und seiner darin gebildet werden solle, wer zum Studiren weder Lust noch Fähigkeit zeige.

Bei der Errichtung der Landes-Schulen unterstützten den Herzog Moriz vornehmlich drei Männer: Dr. Georg von Romerstadt, Ernst von Rützig und Johann Rivius. Vespeter, geboren am 1. August 1500 in dem gleichnamigen Dorfe Altendorn bei Stolpe, war der geachtetste Schulmann seiner Zeit in ganz Sachsen und der Erzieher des nachmaligen Kurfürsten August; er starb zu Meißen am 1. Januar 1553 an der Pest. Der erste Rektor der Landes-Schule zu Meißen war Hermann Sulpius, der aber schon 1546 nach Wittenberg ging und durch Georg Fabricius, geboren am 23. April 1516 zu Chemnitz, ersetzt wurde. Dieser wirkte 25 Jahre an der Schule und war berühmt als Lehrer und Dichter; die Inschriften auf des Kurfürsten Moriz Denkmal im Dom zu Freyberg und die meisten in dem fürstlichen Begräbniß zu Altzella bei Rostock ähneln von ihm her. Auf dem Reichstag zu Speyer erhob ihn Kaiser Maximilian unterm 7. December 1570 in den Adelstand des h. römischen Reichs, aber schon am 13. Juli 1571 starb Fabricius. Neben Fabricius wirkte an der Fürstenschule als erster Baccalaureus Marcus Dabercusius aus Weiskalen, als zweiter Niob Magdeburg aus Annaberg, welcher 1566 die erste Landkarte von Sachsen zeichnete. Derselbe wird noch heute in der Königl. Bibliothek zu Dresden, in deren Besitz auch die Bücher von Fabricius übergegangen sind, aufbewahrt. Als Kantor wurde angestellt Lorenz Hofmann aus Heldburg in Franken, ein gelehrter Musiker, der in Wittenberg unter Luther und Melancthon studirt hatte. Der Rektor erhielt als Besoldung 150 Gulden, die beiden nächsten Lehrer 100 Gulden, der Kantor 50 Gulden, überdies Jeder freien Tisch nebst Getränk für seine Person, freie Wohnung und jährlich 10 Ellen Tuch zur Kleidung, nicht minder freie Beleuchtung („die Woche 15 Lichte, seiend aber gar geringe“) frei Feuerholz und vierteljährlich ein Buch Papier. Den Schülern war eine besondere Tracht, die Scholaune, vorgegeschrieben. Aber von Anfang an galt es, die Lust, die jeweilige Mode mitzumachen, zu bekämpfen, und die Schul-Ordnungen von 1580 und 1602 enthalten diesbezügliche scharfe Verbote. Gelehrt wurden an der neuen Schule die Fundamente sowohl der drei Sprachen, als der drei Redekünste nebst Musik und Arithmetik, diese nach deutschen Lehrbüchern, die artes dicenti nach den Schulbüchern Melancthons, neben denen die vorzüglichsten Schriftsteller benutzt wurden: im Lateinischen Cicero, Terenz, Virgil, zuweilen auch Horaz oder Livid, im Griechischen Platon, Xenophon, Plutarch, Hesiod, Theognis, Ptolemaios. Dazwischen wurde mit den kleineren

*) Nach: Sanct Afra. Geschichte der hgl. sächs. Fürstenschule zu Meißen seit ihrer Gründung im Jahre 1543 bis zu ihrem Neubau in den Jahren 1877—79 von Theodor Plathe. Mit dem Porträt des Kurfürsten Moriz und einer Ansicht des alten Schulgebäudes. Verlag von Bernhard Taubnitz, Leipzig 1879.

biblische Geschichte oder Praecepta morum des Camerarius oder dessen Meliorische Fabeln getrieben. Die Ausfertigung der Meißner Schule war durchaus unzureichend und mangelhaft.

Noch war Fabricius kein Jahr im Amte, so wälzte der schmaltzische Krieg sich in die unmittelbare Nähe. Als Kurfürst Johann Friedrich das am 5. April 1547 genommene Meißner bei Annäherung des Kaisers am 16. wieder räumte, ließ er auf Ansuchen seines Oberjägermeisters v. Goldacker 23 Schüler von Adel als Weiseln zu Schiff nach Wittenberg wegführen, welche erst im folgenden Jahre, nachdem Moriz die Huldigung als Kurfürst eingenommen hatte, in Freiheit gesetzt wurden. Nach der Schlacht bei Mühlberg bedrängten spanische, ungarische und böhmische Reiter Stadt und Schule und 1552 raffte die Pest in Meißen 2000 Menschen hinweg. So waren die Anfangsjahre der Meißner Landes-Schule von Schwierigkeiten aller Art umgeben, welche auch in den theologischen Wirren des 16. Jahrhunderts kein Ende nahmen. Damals wollte man die Landes-Schulen in rein theologische Schulen verwandeln und der Rektor Dresser, erfüllt vom Geiste des Humanismus, hatte Mühe und Noth, das Ueberwachen der Theologie von St. Afra zu verhindern! Die berühmte Kirchen- und Schulordnung vom 1. Januar 1580 unterwarf zwar die Schulen der Aufsicht der Theologen, verschaffte aber zugleich den Fürstenschulen eine dauernde Befestigung.

Das 17. Jahrhundert brachte der Fürstenschule St. Afra schwere Zeiten. Die schreckliche Pest schloß ihre Pforten mehrfach und der hundertjährige Krieg brachte sie an den Rand des Verderbens. 1632 wurde Sachsen zum Schauplatz der Kriegsgreuel. Schon auf die erste Annäherung der Kaiserlichen entfernten sich viele Schüler; am 3. Oktober waren nur 10 vorhanden und auch diese gingen, als der Feind am 10. Oktober auf dem Martinsberg erschien, bald darauf auch in die Schule ein und zu plündern begann. Der wegen Altersschwäche kurz vorher entlassene Rektor Behm wurde durch einen betrunkenen kaiserlichen Fähndrich tödtlich verwundet. 1637 plünderten die Schweden und mißhandelten den Kantor Tschaudermann so arg, daß er für todt dolag, 1639 kamen sie wieder, um zu sengen und zu brennen und 1645 nahmen sie das Schloß mit stürmender Hand. In jener wilden Zeit hatte die Schule nur eine geringe Zahl Schüler, oft auch gar keine. Als 1706 Karl XII. mit seinem Schwedenheere in Sachsen einfiel, gingen ihm Lehrer und Schüler bis Weiskalen entgegen, wurden gut empfangen, gleichwohl aber Schule und Lehrerwohnungen mit Einquartierung belegt. In den damaligen bösen Zeiten bildeten die Klagen und Beschwerden der Schüler über mangelhafte Beschäftigung einen stehenden Artikel von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und wie es mit den Sitten bestellt war, das belegen die drei folgenden Thatfachen. 1602 wurde der Kantor Gerlach von den Knaben darüber betroffen, wie er das für den Wocheninspector gehaltene Bett aufschnitt und einen Theil Federn zu seinem eignen Nutzen verwendete. Der Schulverwalter Glise, ein überaus roher und gewissenloser Mensch, wurde am 21. April 1615 in Dresden, wohin er zur Untersuchung gefordert war, enthauptet. Der Schüler Daniel Greiser wurde von einem Mitschüler, August Kramper, der dann süchtig wurde, mit einem Stiel erstochen. Die Schulstrafen zu damaliger Zeit waren hart, ja grausam, ebenso die Mißhandlungen jüngerer Schüler durch ältere. Im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts begann man in St. Afra auch das Griechische zu lehren und zwar durch den Akrastor, 1700 gelangte Geschichte und Geographie, 1721 Mathematik und Französisch, sowie Tanzunterricht zur Einführung. Aus dem Tanzunterricht entwickelten sich im 18. Jahrhundert nach und nach die noch heutigen Tages stattfindenden Schulbälle.

Eine wichtige Reform der Landes-Schule zu Meißen erfolgte 1728. Bisher nur rückwärts schauend, wurde die Schule nun zum Januslopf, dessen verjüngtes Antlitz sich dem modernen Judentum zuwendete. Neben dem bisher im Besitz der ausschließlichen Herrschaft befindlichen Latein, welches alle übrigen Disciplinen zur Unthätigkeit zwang und hinter dem selbst das Griechische weit zurückstand, hatten sich die Realien, Geschichte, Geographie und was dem bisher in seiner Steifheit und Ungelehrigkeit gewöhnlich eine lächerliche Figur bildenden Gelehrten zur Aneignung weltmännischer Manieren nötig, nämlich Französisch und Tanz, einen wenn auch immerhin noch bescheidenen Platz innerhalb der Schule erobert. Ein neuer Geist zog in dieselbe ein und die Studien derselben erweiterten und vertieften sich in jeder Hinsicht, wie noch heute aus den Valedictionsprogrammen aus jener Zeit zu ersehen ist. In ganz besonders feierlicher Weise wurde das 200jährige Jubelfest der Schule im Juli 1743 begangen, einfacher verliefen die ins Jahr 1755 fallenden Jubiläen des sächsischen Prinzenraubes und des Augsburger Religionsfriedens. Die Klagen der Schüler über schlechte Kost sind auch in jener Zeit nichts Seltenes, 1751 lodten sich die Klammern im Geheimen schon Kaffee, auch fing das Tabakrauchen an immer allgemeiner zu werden. Die Schlußkatastrophe des 2. schlesischen Krieges, sowie der 7 jährige Krieg warfen ihre Wellen auch nach Meißen und in die dortige Landes-Schule, deren Lehrerschaft beim alten Dessauer, wie Friedrich dem Großen für St. Afra Fürbitte einlegte, ohne jedoch hindern zu können, daß die Kriegsdrangsale nicht auch die Fürstenschule trafen. Auch die Franzosenkriege zu Anfang des 19. Jahrhunderts gingen nicht ohne Prüfung an der Landes-Schule St. Afra vorüber; sie sollte 1813 zum Lazareth benutzt werden, die Gefahr wurde aber noch einmal abgewendet, dagegen überführten die anrückenden Russen und Preußen Stadt und Schule mit einem Augenzeugen.

Die Folgezeit brachte letzterer verschiedene Änderungen in der Organisation und zeitgemäße Erweiterungen des Lehrplans, auf welche näher einzugehen es hier leider an Raum gebricht, die Klagen über mangelhafte Verköstigung wieder-

holen sich aber immer und immer wieder, die erst in der neuesten Zeit und nach Einführung der Speiseordnung von 1845 verhallten und Ende der fünfziger Jahre sogar in's Gegentheil sich verkehrten. Damals kamen die Schüler auf den Gedanken, den Committenten in Grimma als Beweis der localitätlichen Beschaffenheit ihres Tisches einen Kirnesuchen zu schicken, das Gegenstück der Grimmaer bestand in 200 Klößen. Zeit 1816 wird am 3. Juli das Afra-Schulfest gefeiert und seit Anfang der 20iger Jahre wird dasselbe jedes Mal eingeleitet mit einem Choral und Morgengebet beim Sonnenaufgang auf dem Götterfelsen im Triebischtal. 1855 erhielten die Afraer die Erlaubniß, das Schwimmbad in der Elbe zu benutzen, im selben Jahre wurde der Turnunterricht für sie eingeführt, welchem am 10. Mai 1842 die auf einer Fährreise begriffenen Prinzen Albert, Ernst und Georg und in Begleitung ihres Erziehers Geheimrath von Langem betwohnten. An der 300jährigen Jubelfeier der Anstalt 1843 nahmen die Königl. Prinzen Albert, Ernst und Georg ebenfalls Theil, sie waren in der Albrechtsburg abgefeiert, vor welcher ihnen der ganze Festtag seine Huldigung darbrachte. Am Vorabend des Festtages, 2. Juli, wurde auf dem Götterfelsen trotz stürmenden Regens das große eiserne Kreuz übergeben, welches die studirenden Afraer gestiftet hatten und das noch heutigen Tages herniederleuchtet in's Triebischtal. Die Ereignisse auf der Weltbühne weckten in der Reuezeit heiss zu St. Afra einen Widerhall und die von dem deutschen Volke gefeierten Gedenktage an seine Geistes-elden wurden auch in der Meißner Fürstenschule feierlich begangen. Nicht minder brachte der Krieg 1866 noch einmal kriegerisches Leben in St. Afra's nächste Nähe und in dem großen Kampfe der Deutschen gegen Frankreich 1870/71 haben 12 Afraer die Treue gegen das Vaterland mit ihrem Blute besiegelt; ihre Namen verzeichnet zum Andenken für spätere Generationen eine in der Aula befindliche Bronzetafel. In der Zeit des französischen Krieges, am 23. Januar 1871, starb der langjährige Rektor Franke; sein Nachfolger war Hugo Ilberg, der aber schon 1874 durch Hermann Peter ersetzt wurde, welcher noch heute an der Spitze der Afra-Schulgemeinde steht.

Unter ihm entstand auch das neue Schulgebäude, da die alten im Laufe der Jahre wiederholt erweiterten Klostergebäude den Ansprüchen der Zeit nicht mehr genügten. Das jetzige äußerlich wenig anmuthende Gebäude, dessen Grundsteinlegung am 23. April 1877 erfolgte, wurde am 1. Juli 1879 in Gegenwart des Königs Albert feierlich eingeweiht. Die Aula von St. Afra trägt reichen Bilder Schmuck, der sie auch äußerlich als das kennzeichnet, was sie ist: Die Prunkhalle der ersten sächsischen Gelehrten-Schule. Die Gemälde stellen dar: König Albert im Krönungsmantel, Herzog Moriz von Sachsen unterzeichnet die Stiftungsurkunde der Schule, Kurfürst August's Besuch der Schule, die Wissenschaft, Plato und Aristoteles mit ihren Schülern, Catilina durch Cicero entlarvt, Karl der Große in der Klosterschule, Platos Wüste wird durch Lorenzo Medici befruchtet und Luther mit Melancthon im Arbeitszimmer. Dreihundertundfünfzig Jahre war St. Afra die Bannerträgerin der Gelehrten-Schulen des Sachsenlandes; mag sie diese führende Stellung auch fernerhin beibehalten; dies der Glückwunsch zu ihrer jetzigen Jubelfeier, zu welcher von nah und fern die alten Schüler herbeistürmen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Mittwoch hat der russische Kronprinz, von Königsberg kommend, auf seiner Reise nach England Berlin berührt. Der Großfürst-Thronfolger war hier angemeldet und hatte vom Zaren den Auftrag, dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Als die Meldung hier eintraf, war aber der Kaiser bereits in Kiel, wo er noch einige Zeit gebunden ist. Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, hat Kaiser Wilhelm seinem Bedauern Ausdruck gegeben, den Waid diesen Umständen leider nicht sehen zu können. — Es wird nicht ausbleiben, daß man diese Nichtbegegnung des deutschen Kaisers mit dem russischen Kronprinzen auch mit dem Scheitern der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen in Verbindung bringt, — ob mit Recht oder Unrecht, bleibt dahingestellt.

Nach einer Mittheilung der „Kreuzzeitung“ soll die französische Regierung in den letzten Tagen große Antäufte von Heu im Ober- und Regenerbruch verkauft haben und im Begriff stehen, auch an anderen Stellen Abchlüsse zu machen. Da läme das angeländigte, die Futtermittel betreffende Ausfuhrverbot zur rechten Zeit.

Das neue Wuchergesetz enthält bekanntlich keine besondere Bestimmung über den Tag des Inkrafttretens. Es kommen also die allgemeinen Bestimmungen der Reichsverfassung zur Anwendung. Nach Artikel 2 der Verfassung beginnt also die verbindliche Kraft des Gesetzes mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf desjenigen Tages, an dem das Stück des Reichsgesetzblattes, in dem das Gesetz verkündet wurde, in Berlin ausgegeben worden ist. Das ganz einfache Rechenexempel ergibt demnach als den Tag des Inkrafttretens den 8. Juli. Eine zweite wichtige Frage, die sich an das Inkrafttreten des Gesetzes knüpft, ist die Frage, ob das Gesetz rückwirkende Kraft habe. Da dies im Gesetz nicht ausdrücklich ausgesprochen ist, muß die Frage verneint werden.

Der zu einer außerordentlichen Session einberufene heftige Landtag bewilligte 3 Millionen Mark zur Vinderung des durch den Futtermangel hervorgerufenen landwirtschaftlichen Nothstandes. — Der Landtag wurde sodann geschlossen. Die Wahlergebnisse liegen nun aus allen 397 Wahlkreisen vor. Das gestrige Wahlbild hat sich durch Nichtstimmung einiger vom Telegraphen falsch gemeldeter Ergebnisse etwas verändert, wie auch weitere Veränderungen bei der durch mancherlei Umstände beeinträchtigten Zuverlässigkeit